

Ich bin Francesco Mancini und wurde in Rom in der Nacht von Ferragosto im Zeichen des Loewen von Mutter Atinate zur Welt gebracht; heute, 18.12.95, waehrend ich schreibe, lebe ich noch...

1943 beginnt mein Leben in der Ewigen Stadt, und schon fangen die Probleme an.

Mein Vater verschwindet, und wir sehen ihn nie mehr. Mit 8 Monaten werde ich in ein kleines Doerfchen in der Ciociaria, Boville Ernica, geschickt, wo ich von einer Bauernfamilie, Tierhueter, betreut werde. Ich bekomme zwei Milchbrueder und eine Schwester; meine ersten Kindheitsjahre muessen sehr schoen gewesen sein, denn ... ich erinnere mich nicht daran. Die beruehmte Tante aus Rom ist in Wirklichkeit meine Mutter, die mich, als ich 6 Jahre bin, abholt und in eine Staette bringt, wo angeblich viele Kinder sind, mit denen man spielen kann ... zu viele, beinahe 2.000, es handelt sich um das Waisenhaus S. Giuseppe.

Hier faengt meine Karriere als Wunderkind an; ich kann noch nicht schreiben und diktiere einem grosseren Freund Gedichte und Erzaehlungen; eine davon wird im Corrierino dei Piccoli veroeffentlicht; ich werde beruehmt.

Ich schreibe Erzaehlungen, die den Nonnen gefallen, aber die Nonnen gefallen mir nicht. Mit 9 Jahren organisiere ich einen Ausbruch aus dem Heim; natuerlich werden wir sofort gefunden und verhaenen; ich verspreche, dass ich Priester werden will: man schickt mich zu den Priestern des Borgo Ragazzi Don Bosco von Don Biavati. Von dieser ersten Zeit als Maler erinnere ich mich nur an eine Zeichnung: ein Hampelmann mit Pfeil, der auf die Sonne gerichtet ist.

Weg mit dem Truebsinn, nun vererbe ich die 5 schoensten Jahre meines Lebens, ich spele Ball, studiere sehr wenig und nuetze ganz wenig meine fantastische Intelligenz, niemand bemerkt mich. Am letzten Tag hingegen schreibe ich eine Abschiedsrede und lese sie in Frascati im Theater. Der Erzbischof Montini kommt auf die Buehne und drueckt mir die Hand ... er ist der spaetere Papst Paolo VI.

Eine Woche spaeter bin ich in Centocelle, um an Quartier zu suchen. Ich fange an zu arbeiten: welche Emotion... ich lebe! Auf Rat meiner Mutter finde ich Unterschlupf in einer kleinen Pension fuer Taenzerinnen und kleine Huren ... alle sehr serioes! Ich erinnere mich, dass sie nach der Arbeit fast immer Sonntags zur Messe gingen; sie moechten mich gern.

Hier ergaenze ich in jeder Form meine Berufsausbildung, ohne durch die ganze Welt fahren zu muessen; alle verruecktesten und absurden Situationen sind hier vor meinen Augen, und ich lerne schnell.

Ich bin eine von den Personen, die sofort nach dem Aufwachen am Morgen etwas tun muessen, und die nicht ruhig bleiben koennen.

An diesem Punkt meines Lebens kommt jetzt die erste Wendung. Ein Kunde der Pension hatte seinem Sohn Oelfarben geschenkt; offensichtlich waren sie nicht fuer ihn geeignet, er hoerte sofort mit Zeichen auf. Diese Farben warteten auf mich: sie wurden mir geschenkt.

Die Taenzerinnen standen um mich rum, um zu sehen, wie ich das weisse Blatt mit einer Nase, einem Mund und Augen bemalte; ein Schullehrer, der von einem grossen Institut weggeschickt worden war und momentan nicht unterrichtete, fand, dass ich sehr gut war, nicht so sehr im Zeichnen als in meiner Beharrlichkeit, und er sagte mir "Man wird nicht als Maler geboren, aber man stirbt als Maler".

In der Pension hatte ich dann auch die ersten Sammler meiner Werke, die meiner Werke, die meine Zeichnungen "wie schoen, schenkst du es mir?" haben wollten.

So vergehen drei Jahre. Ich war auf Colle Oppio und versuchte gerade, eine Zeichnung zunichte zu machen, als ein neugieriger Pfarrer stehenblieb und mich beobachtete; ich ging langsamer mit meiner Arbeit voran und annullierte die Zeichnung sehr langsam; ich schaemte mich, es kam mir vor, als ob ich ein Verbrechen taete.

"Diese Zeichnung ist wunderschoen - sagte er ploetzlich - das ist CHIARISMO (Kunst der Hellen Farben). Sie sind ein kleiner Genie!"; Am gleichen Abend informierte ich mich ueber diese Kunstbewegung

und ihre verschiedenen Ableitungen. EIN GENIE! Ihr koennt Euch nicht vorstellen, wie schoen es ist, wenn man es gesagt bekommt! Ich bin im Zeichen des Loewen geboren, ihr muesst mir verzeihen, selbst das kleinste Kompliment schien mir wie verdient und wahr! Ich lernte, die Zeichnungen zunichte zu machen, ich war ein Maler! Rom wurde mir zu eng, ich ging nach Turin, eine wunderschoen Stadt. Ich lernte, was "terrone, cerea und boia faus" (Suedlaender, guten Tag und verflixt) bedeutet; in Turin machte ich meine erste Ausstellung, ein grosser Erfolg.

Ich erinnere mich an den Tag; das Publikum zeigte ein grosses Interesse an den verschiedenen Tellern mit Pizza und Suessigkeiten; man hatte den Eindruck, unter Heuschrecken zu sein. In der Zeitung schrieben sie "Erfolg eines jungen roemischen Malers". Die Ausstellung war meiner Mutter, die ich seit Jahren nicht sah, gewidmet.

Ich verstand sofort. Das war fuer mich das Grab eines wirklichen Kuenstlers: ein Raum mit aufgehengten Bildern, Bilderrahmen, falschen Quotierungen, Lampen, ein Unbekannter als Kritiker. Ich beobachtete meine Bilder an den Waenden: es kam mir vor, als saehen sie mich ein wenig verdrossen an, und ich dachte "vielleicht habe ich sie zu wenig annulliert".

An diesem Punkt kam die zweite Wendung: in einer Nacht traumte ich, ein Engel zu sein, der nur Aepfel, absolut perfekt, immer auf die gleiche Weise fuer die Ewigkeit zeichnete; als ich aufwachte, fragte ich mich verwirrt "Wenn der Heilige Gott ein Kuenstler waere, wie haette er die Aepfel gemalt?" Ich stellte ihn mir an der Staffelei vor, neben ihm ein gewisser Picasso, waehrend er mit schnellen Gesten Formen und Farben herstellte, die ueberhaupt nicht nach Aepfeln aussahen, aber welche waren! Nie gleich, immer anders ... Es schien, als wollte er mir sagen "Die Kunst ist hauptsaechlich dafuer da: sie ist die einzige Probe, die wir haben, um zu verstehen, was die Ewigkeit ist"... Kannst Du Dir den Hl. Gott vorstellen, ohne irgendetwas tun zu muessen, wie paradiesisch! Die Kunst ist ein Zeitvertreib, das Gemalder ein Fetisch.

Ich verzichtete auf die Kunst der Hellen Farben, die romantische Stadt, meine Freunde, und ich erklaerte dem sich wiederholenden Stil Krieg, der Kunst, die in einem Raum genannt Bild, eingeschlossen in einen Bilderrahmen, stirbt; mit allem unzufrieden, landete ich in Sanremo.

Blumen, Spielhaus, Sonne, alles sehr schoen, aber nicht essbar! Die Stadt der Strafmandate. Ich heirate ein dunkelhaariges Maedchen: Walzer- und Tangomeisterin, ohne Schule, Naturtalent, wie ich, Strassenmaler und Naturtalent.

Wenn Du meinen Beruf hast und keinen Stil, bist Du wie ein kleiner Hund an der Leine; wenn man dich erwischt, ist es um dich geschehen.

Meine erste Tochter Gilda kommt zur Welt. Jetzt wird die Malerei ein Beruf. Wer es nicht wissen sollte: die Farbe vom Hunger ist grau ins gruene gehend, etwas farblos, eine ... nicht definierbare Farbe.

Ach, was fuer ein schwieriger Moment! Wenn man jung ist, merkt man fast das Glueck nicht, das man hat. Heute denke ich, dass es schoene Zeiten waren (aber ich hoffe, dass sie nicht wiederkehren!).

Gelegentlich gebe ich irgendeinem Haendler Geld, um meine Bilder ausstellen zu koennen; sie muessen nur sagen, dass ich ein Genie bin (mir gelingt es nicht). Normalerweise handelt es sich um Heimkehrer aus irgendeiner Strafanstalt, sobald sie Geld fuer eine Pizza und eine Zigarette haben, verschwinden sie; auf jeden Fall waren es die ehrlichsten Personen, die ich in meinem Leben kennengelernt habe. d.h. was ich unter ehrlich verstehe. Wenn sie diese Zeilen lesen, werden sie sich an mich erinnern, und von hier aus danke ich ihnen. Ins Gefaengnis wuerde ich gewisse andere Ehrliche schicken!

Ich habe meine zweite Tochter, Laura, bekommen: jetzt ist die Malerei nicht mehr nur ein Beruf, sondern auch ein Grund von Leben und Tod.

Ich richte ein Haus in Taggia ein, ich muss lachen, wenn ich an den Ausdruck von Cecov denke "Es ist besser, der Erste in einem Doerfchen zu sein als der Zweite oder Dritte in einer grossen Stadt" - hier bin ich nicht einmal der letzte, niemand.

In zwanzig Jahren hier habe ich drei Zeichnungen verkauft, eine Dame

hat mir wörtlich gesagt "Fuer Leute, die wie wir auf dem Land arbeiten, sind Bilder Staubfaenger". Schluss. In dieser ganzen Zeit habe ich ihre Gesichter gemalt, sie haben mir Glueck gebracht, es ist mir gelungen, zu ueberleben. Guido in Mailand schenkte meine Werke, wenn jemand ein Bild von einem bestimmten Wert kaufte; er hat mich jedenfalls nicht ausgelacht, er war gerecht.

Ab jetzt werde ich nur noch aus Hobby Oelmalerei machen.

Dies ist die dritte Wende, ich erfinde eine neue Mal-Methode. Anfang des 20. Jahrhunderts erfinde ich noch einmal das Rad, ich male mit der einzigen Farbe, die der Maler nie zaehnen konnte, mit Lack; ich fertige ein Werk in zwei bis drei Minuten an, ich fuehre meine Arbeit vor dem Publikum aus, ich brauche nicht mehr versuchen, das Bild zu verkaufen: es verkauft sich von selbst ... es ist ein Wunder!

Anlaesslich einer Serie von Analysen wird mir gesagt, dass ich zuckerkrank bin, unter hohem Blutdruck und einer Cox-Arthrose leide, aber es macht mir nichts aus, ich bin gluecklich.

Wie Colombo trete ich in eine neue Welt, die Farben werden per Druck aufgetragen, niemand merkt diese Neuheit; bis gestern maltest du heute ein erstes Mal und morgen ein zweites Mal. Mit meiner Rolle kann ich bis acht Farbschichten auftragen, ohne dass die Schicht dicker wird.

Ich male gleichzeitig mehrere Stile, denn ich denke mir "wenn du Win klassisch bildender Maler bist, wirst du von der Elite ausgeschlossen, wenn du ein abstrakter Maler bist, vom Rest der Menschheit"; schlimm!

Die **METHODE MANCINI** wird in zwei Phasen aufgeteilt; fuer Kinder und Dilettanten nach einem kurzen Kursus; fuer Kuenstler jeder Tendenz, fuer moderne Akademiker; wenn du sie jemand erklaren willst, wird es dir nicht gelingen, so absurd und aussergewoehnlich ist sie, du wirst wie ich allein und verkannt sterben.

Ich gruende den **EMOTIONISMUS** und gleichzeitig die **ACCADEMIA DELLA STRADA**, die sich als Aufgabe stellt, neue Ausdrucksweisen, Techniken zu finden, sie zu katalogisieren und fuer jeden zugaenglich zu machen, der sie zu Rat zieht; eine Kulturbank, wo jeder von euch per Video und Anweisungen die gewuenschten Techniken durchgehen und erhalten kann. Beispiel: Per Video die Arbeit eines Glasblasers; praktisch lehrt man nur das, was man mit eigenen Haenden machen kann.

Dies koennte z.B. fuer die Jugendlichen der Schule interessant sein, ganz unabhengig von der Linie, die sie verfolgen; es ist als eine Anreicherung zu sehen, ohne jemals den Faktor Arbeit (kuenstlerische Handarbeit) zu vernachlaessigen. Eine oeffentliche Vorfuehrung koennte einen ungewoehnlichen und lohnenden Eintritt in die Gesellschaft verschaffen.

Was ist der EMOTIONISMUS? Eine Phase, die von der POP-ART abstammt. Es ist die Ausstellung von sich selbst waehrend der kreativen Phase des Werkes; wenn man zusaetzlich die eigenen Geheimnisse mittels Unterricht verbreiten will, schafft man eine Akademie.

Ich persoendlich habe seit 20 Jahren meine Stunden auf den Strassen gratis erteilt und versucht, meine Werke fuer wenig Geld (POP-PRICE) zu verkaufen.

Es handelt sich um eine Bewegung, die im Kuenstler vielfaeltige Qualitaeten, Kritischen Sinn sowie Freiheit, sich im modernen oder antiken Bereich auszudruecken, zusammenfasst.

Experimentierung! Ein Schul-Labor. Stop dem Stil, der als Ausdruck einer Personalitaet verstanden wird. Dies hat in den letzten Jahrhunderten viele Missverstaendnisse gegenueber Kuenstlern, die dann beruehmt wurden, hervorgerufen. Sie wurden als nicht gueltig beurteilt, weil sie sich nicht den Masstaeben der Schoenheit und dem Geschmack der Kritiker ohne Mut beugten.

In der Kunst ist Mittelmaessigkeit nicht erlaubt. Die Kunst erhebt uns aus dem taeglichen grauen Leben, und unzählige Ausdruecke der Existenz des Menschen zeigen uns dies. Die wirkliche Kunst ist jech die reine schoepferische Bagabung. Federico Fellini sagte "Du verlaesst deinen Laden mit einem Werk; wenn sich ein Bauer und ein Kritiker umsehen, um das Werk zu bewundern, ist es das Werk eines Genies. Wenn sich nur einer der beiden umdreht, egal wer, nicht".

D.h. dem Stil als ewige Imitation von sich selbst weniger Wichtigkeit beimessen.

Und das ewige Dilemma klassische, bildende oder abstrakte Maler? Im von mir erfundenen Emotionismus erfolgt die ERSTE wirkliche Unterscheidung, klar und frei von jedem Missverständnis fuer alle diejenigen, die in Zukunft in die Welt der Kunst treten:

STATISCHE KUENSTLER - DYNAMISCHE KUENSTLER

Beim statischen Kuenstler handelt es sich um den, der trotz Talent seinem einzigen Stil treu bleibt, ob abstrakt oder klassisch, so dass man weiss, um wen es sich handelt.

Beim dynamischen Kuenstler handelt es sich um den, der aufgrund der momentanen Laune kreiert, frei von Stilzwang, den konventionellen Methoden, ob es sich um modern-abstrakt oder antik handelt, wobei er sogar beide am gleichen Tag in Anwendung bringen kann.

Seine Werke erkennt man nur an der Unterschrift. Ein beruehmtes Beispiel Picasso.

Hiermit, meine Lieben, beende ich meine kleine Lebensgeschichte, von dem, was ich machen wollte und was ich gemacht habe. Ich freue mich, eine neue originelle Mal-Methode erfunden zu haben. Ich waere noch gluecklicher, wenn jemand von euch diese Methode in Zukunft in den Schulen anwenden kann; erst dann werde ich mein Schild wegnehmen "Schau, Alles, was du siehst, existiert nicht; schau weiter und traume weiter".

Mancini, dynamischer Kuenstler, Leiter des Emotionismus.

N. B. - Ah, ich vergass: ich habe einige Ausstellungen in Italien und im Ausland gemacht, ich bin im Bolaffi, Quadrato, Arte Italiana nel mondo ecc. aufgefuehrt, mit Quotierungen fuer Oelfarben von Lire 500.000 (40x50) bis Lire 5.000.000 fuer 60x80. Die Flash Art hat hingegen zwei Quotierungen: wenn ich direkt 35x50 Mass male, zum reellen Preis des Moments; wenn die Flash Art in einer Galerie ausgestellt wird, Lire 250.000 einschl. Bilderrahmen.

Momentan sind jedoch noch keine Ausstellungen oder Werke zum Verkauf auf dem Markt vorgesehen.

Was ist Emotionismus?

Eine Kuenstlerbewegung, die ausser der Realisierung von einigen Passagen bei der Ausfuehrung des Werkes vor dem Publikum einen menschlichen Kontakt herstellt, der in der Erklaerung von Methoden oder einfach in einem persoeneichen Monolog besteht, ideal, um die Ausfuehrung mit einem leichten Hauch von Geheimnis zu umhuelen; daraus entsteht der Emotionismus.

Was sind die Emotionalen Labors?

Kunstlaeden, nicht als Ersatz der Galerie, sondern wie eine Schulklasse gesehen, ein Laden, wo die Personen eintreten und alle kleinsten technischen Tricks sehen koennen, die zur Schaffung eines Werkes fuehren, ohne weitere Geheimnisse (wenn auch zaubernd), die dem Mensch die Moeglichkeit nahmen, an einer so grossen Emotion teilzunehmen; Die Geburt aus dem Nichts von etwas Schoenem und Gutem fuer die Augen und fuer die Seele. Einige Personen aus dem Publikum koennen sich zusammen mit dem Meister messen.

Diese Laeden sind sehr viel weniger aufwendig als eine normale Kunstaustellung und werden gelegentlich eroeffnet. Wenn der Laden, der gemietet wird, sich in guter Position befindet, d.h. wo viel Publikum verkehrt, ist das Ergebnis immer erreicht: sowohl oekonomisch als auch zur persoeneichen Befriedigung. Wie kann man das oekonomische Problem loesen? Den POP-PRICE anwenden. Man muss gut lernen, die Flash Art oder andere Techniken, alles schnelle Methoden, in Anwendung zu bringen, damit die Ausfuehrung des Werks nicht zu lang dauert. Man kann auch schnell Acquarelle, Skizzen, Oelpastelle, Guasco ecc. anfertigen, und damit Resultate grosser Spontaneitaet erreichen.

Kritik eines jungen studenten aus Savona an Mancini

Mancini ist vielleicht kein Kuenstler, da seine Werke sich von allein bilden, aber sicherlich ist er ein Genie, wenn man unter Genie die Faehigkeit versteht, etwas zu sehen, wo alle hingeschaut haben. Seine Werke sind so vielseitig wie irgend moeglich und sind auf einfachste Art und Weise hergestellt.

Was kann man von einem Werk von Mancini sagen? Es spiegelt die Seele der Person, die es ansieht. D.h. es ist kein Werk, das schoen oder nicht schoen ist, aber unsere Seele, unsere Art zu sein und zu existieren.

Ich weiss nicht, ob Mancini jemals beruehmt wird, aber sicherlich ist er ein grosser Kuenstler gewesen. Alle Personen, die ihn kennengelernt haben, haben sicherlich etwas von ihm gelernt. Wenn man in sich selbst sieht, hat man den Eindruck eines staendigen Wachsens, ein Fluss von staendigen Emotionen. Im Bild finden wir, was wir sehen wollen; im Bild sehen wir nichts von Mancini. Wer innen einsam ist und leer, findet nur eine Menge von Flecken und Linien, vielleicht, weil es sich effektiv darum handelt. Was die Bilder hingegen einmalig macht, ist, was man in ihnen wahrnimmt.

Die Bilder von Mancini erfuellen unsere Wuensche. Sie strahlen einen staendigen Fluss von emotionen aus. Du kannst reich oder arm, dumm oder weise sein, aber der Effekt ist der gleiche. Es gibt keinen logischen Grund, warum dies geschieht, es ist ein Fliesen und ein Verlieren der Kontrolle.

Wenn man Mancini bei der Arbeit sieht, ist dies der irrationalste Moment, den es gibt. Man begreift nicht, ob das Bild schon existiert, in dem Moment entsteht oder in Wirklichkeit nicht da ist. Es handelt sich um eine Gesamtheit von Reihen und Flecken ohne Sinn. Nur wir koennen verstehen, was es wirklich bedeutet, ein Lichtspiel, das Tiefen hat, wo keine sind, das einem Nichts ohne Form Wert gibt. Man ist unwiderstehlich angezogen.

Die Bilder von Mancini sind voller Emotionen: unseren. Sie ziehen alle Erfahrungen eines Lebens auf sich und reflektieren sie mit einer Kraft, die betaeubt, wer sehen oder hoeren moechte. Wenn man zusehen kann, wie ein Bild von Mancini entsteht, kann man sich als Gluecklicher empfinden. Man erlebt ein natuerliches Wunder, das man schwer in Worten ausdruecken kann. Es handelt sich um Werke in staendiger Bewegung, sie koennen alles sein, sie aendern sich dauernd.

Diese Gesamtheit wird vollkommen von den Bildern aufgenommen, die strahlen.

Es ist nicht wichtig, ob Mancini der Picasso der Jahre 2000 wird. Er hat existiert, und dies reicht, da er wie alle grossen Maenner eine tiefe und unausloeschbare Spur hinterlassen hat.

Ich hatte Glueck, ich habe das gesehen und gehoert, was viele andere nicht haben koennen.

Danke

(Daniele Luzzo).



FLASH-ART

**Methode
Mancini**

**STRASSEN-AKADEMIE
EMOTIONISMUS**

Piazza Reghezza, 3 • Tel. 0184. 476646
18018 TAGGIA (Imperia) - ITALIA